

unglücklich, als glücklich machen kann, selbst bei äußeren günstigen Verhältnissen, wie die, in denen sich Emilie befand.“

„Tante,“ entgegnete Olga ernsthaft, „wir wollen doch der Emilie recht zureden, daß sie zu ihrem Bruder geht, wenn sie seinen Fleiß und seine Strebbarkeit sieht, so wird sie sich vielleicht ihrer Faulheit schämen und du sollst sehen, sie wird zuletzt gar noch eine ordentliche Künstlerin.“

„Dazu möchte es nun wohl zu spät sein,“ lächelte die Tante, „denn sie hat die besten Jahre des Lernens vertrödelte, aber immerhin könnte sie es noch etwas weiter bringen, als bis zu der Stufe auf der sie jetzt steht, und wenn du mich begleiten willst, so wollen wir sie morgen besuchen und es ihr recht vernünftig vorstellen.“

Der Abendstern.

„Olga,“ sagte die Tante eines Tages zu ihrer Nichte, „da heute Mittwoch ist, wo du des Nachmittags keine Schule hast und das Wetter sehr schön zu werden verspricht, so wollen wir der gütigen Einladung meiner Freundin folgen und nach Oberedartsberg fahren.“

„Ei das ist prächtig,“ rief Olga, und klatschte in die